

GAIUS VALERIUS CATULLUS

(84 v.Chr. - 54 v.Chr.)

1. Kurzbiographie

87 (nach anderen Quellen 84) in *Verona* geboren. Seine Vaterstadt war erst kurz vor seiner Geburt als *colonia* von den Römern übernommen worden. Seine Familie gehört dort zur Oberklasse, *Caesar* ist oft Gast der Eltern Catulls. Catulls Erziehung im Haus seiner Eltern scheint exzellent zu sein, er spricht Griechisch und hat umfassende Literaturkenntnisse. Catulls Vater besitzt in der Nähe der Stadt auf der Halbinsel *Sirmio* am Gardasee eine Villa, die auch später noch der Lieblingsaufenthalt des Dichters sein wird.. Neben dieser gibt es noch eine weitere in *Tibur* (Tivoli) in den Sabiner Bergen vor den Toren Roms.

66 Das Familienvermögen erlaubt es, Catull nach umfangreicher Ausbildung nach Rom zu senden, wo dieser Karriere machen soll. Es erlaubt aber auch Catull selbst, ein müßiges Leben zu führen und sich vorwiegend seiner Dichtkunst zu widmen.

Als Catull nach Rom kommt, findet er folgende politische Situation vor: Die Sullanische Verfassung ist revidiert, die Gewalt der Tribunen wiederhergestellt. Pompeius steht kurz vor der Spitze seiner Macht: er hatte die Seeräuber weitgehend aus ihren Schlupflöchern getrieben und vernichtet, dank der Unterstützung Ciceros den Oberbefehl im Krieg gegen den kleinasiatischen König Mithridates erhalten und strebt nun einem glanzvollen Sieg entgegen. Caesar steht am Beginn seiner Karriere. Wie gefährlich und instabil die politische Lage in Rom ist, zeigt der Umsturzversuch des Catilina.

Sicher besaß der junge Catull Empfehlungsschreiben, als er aus der Provinz in die Hauptstadt kommt, die ihm manche Türen öffnen und den Weg zu bedeutenden Persönlichkeiten ebnen. Daß er aber in Männern wie dem berühmten Dichter *C. Licinius Calvus* und dem Historiker *Cornelius Nepos* Freunde findet, spricht für seine überdurchschnittliche Begabung.

Im Hause des *Q. Caecilius Metellus Celer* lernt er dessen Frau *Clodia* kennen (siehe weiter unten 1.1. Clodia).

Politik und Liebe bestimmen in den römischen Jahren Catulls Denken und Fühlen. *Calvus*, mit dem er ja in enger Freundschaft verbunden ist, mag ihn in der Opposition gegen die Feinde und Zerstörer der Republik beeinflußt und geprägt haben, was sicher nicht schwer war, da Catulls Erziehung konservativ-aristokratisch war, und er in den Gefolgsleuten Caesars die Gegner der alten Ordnung sieht. Sein besonderer Zorn richtet sich gegen *Mamurra*, einen römischen Ritter und besonderen Günstling Caesars, der in Gallien gedient hatte. Ihn greift Catull während seiner letzten Jahre in Rom besonders heftig an, zugleich aber auch Caesar selbst, der solche üblen Subjekte nicht nur dulde, sondern auch fördere. Als es Caesar zu dumm wird und er sich bei Catulls Vater beschwert, geschieht etwas, das man nicht erwartet hätte. Catull nimmt Rücksicht auf das Familienoberhaupt und entschuldigt sich bei Caesar. Dieser wiederum ist klug genug, jetzt den jovialen Kunstfreund und Literaten herauszukehren, indem er Catull zum Essen einlädt, bei dem sich die beiden aussprechen und aussöhnen.

57 im Frühjahr - eines der wenigen gesicherten Daten aus dem Leben des Dichters - geht Catull in der *cohors praetoria* des Proprätor *C. Memmius Gemellus* in die Provinz *Bithynia* in Kleinasien und dient dort ein Jahr; Reichtümer kann er aber keine machen, dazu ist er ein viel zu kleines Rädchen im großen militärischen Getriebe.



- 56 Auf der Rückreise besucht er auch das Grab seines von ihm sehr geliebten älteren Bruders, der in der Nähe von Troia an der kleinasiatischen Küste gestorben war.
- 54 stirbt Catull in Rom.

1.1. Clodia

Im Mittelpunkt von Catulls Leben und Werk steht eine Frau, **Lesbia** nannte er sie selbst. Dies ist kein römischer Frauenname, sondern steht für das metrisch gleichwertige **Clodia**, was nicht ganz gesichert ist - aber schon im 2.Jht.n.Chr. schreibt *Apuleius*, daß es sich wohl um Clodia gehandelt haben muß.

Clodia war die zweitälteste Tochter des *App. Clodius Pulcher*, der im Jahre 79 Konsul war und dessen Atrium mit Büsten berühmter Vorfahren überfüllt gewesen sein muß. Das ursprünglich sabinische, im 6.Jht. v.Chr. zugewanderte Geschlecht stellte zahlreiche Konsulen, Zensoren, Diktatoren und Triumphatoren. Clodias jüngere Schwester heiratete den Feldherrn *L. Licinius Lucullus*, sie selbst ehelichte ihren Cousin *Q. Caecilius Metellus Celer*, zu ihren Verwandten zählen die Vorfahren der berühmten *Messalina*, der ersten Frau des späteren Kaisers *Claudius*. Clodias Bruder ist der Volkstribun *P. Clodius Pulcher*, der erbitterte Feind *Ciceros* (siehe Biographie Ciceros).

Clodia muß strahlend schön gewesen sein, sehr gebildet und geistvoll, aber, wie viele und gerade bedeutende Frauen dieser Zeit, etwas großzügig in ihrer Auffassung von Moral und Treue.

Catull mag die um knapp zehn Jahre ältere Frau als 20jähriger kennengelernt haben. Was anfangs wie ein hoffnungsloser Jugendschwarm aussah, wandelte sich bald, denn Clodia fand Interesse an dem jungen Hitzkopf. Der umschwärmten Frau eines Konsuls mochte es Vergnügen bereiten, einen jungen Dichter zu erhören. Vielleicht spielte sie mit ihm, so wie sie mit ihrem zahmen Sperling spielte, wie Catull erzählt, vielleicht liebte sie ihn wirklich - zumindest eine Zeitlang.

Catulls Beziehungen begannen wahrscheinlich im Jahre 59, Clodias Mann starb kurz darauf, Gerüchte wollten sogar wissen, daß Clodia, überdrüssig einer beständigen Mißstimmung im Haus, ihn mit Gift beseitigt hatte. Beendet wurde das Verhältnis wahrscheinlich schon bei Catulls Abreise nach Bithynien im Frühjahr 57, spätestens aber 55 (vgl. *carmen 11*: Endgültige Absage an Clodia). Vermutlich konnte der Dichter nicht verstehen, daß die Frau, die er mit allen Fasern seines Herzens liebte und die ihm auch versprochen hatte, ihn allein zu lieben, schließlich doch nicht nur ihm gehören wollte.

Seine Liebe wurde zu brennendem Haß, der nun seine Verse prägte. Er prangert Clodia plötzlich als ausschweifende Nymphomanin an, ohne Rücksicht darauf, daß er sich damit in selbstzerstörerischer Weise ebenfalls bloßstellt. Allerdings schließt das nicht aus, daß Catull gelegentlich ebenfalls die schnelle Liebe mit anderen Frauen genoß - und auch den schönen Knaben *Iuventius* nicht verschmähte.

Catull hatte schließlich noch das zweifelhafte Vergnügen mitzuerleben, wie *M. Caelius Rufus*, ihr Nachbar auf dem Palatin, der eine glänzende politische Karriere in Aussicht hatte, mit Catull ungefähr gleichaltrig war und Clodias neuer Favorit gewesen war, von dieser auf Bruch des Eheversprechens geklagt wurde und von des Caelius Verteidiger, *Cicero*, in einem aufsehenerregenden Prozeß gedemütigt wurde.

2. Werke

2.1 Das dichterische Umfeld Catulls

Catull zählt zu den sogenannten **Neoterikern**. Als solche bezeichnet man die Gruppe junger Dichter, die sich nach 100 v.Chr. in Rom eingebürgert hatte und die hellenistischen Dichter als Vorbild nahmen. Diese, oft auch *Alexandriner* genannt, weil sie an dem, von Alexander dem Großen gegründeten Museum in Alexandrien wissenschaftlich tätig waren, nahmen in ihren Werken Gestalten der *griechischen Mythologie* als Subjekte ihrer Dichtkunst.

Der Kreis der jungen römischen Poeten, die nach dem Muster der Alexandriner dichteten, schätzte die römische Dichtung nicht. Erklärtestes Ziel war es, ein **poeta doctus** zu werden, das heißt, in der griechischen Mythologie und Literatur wohlunterrichtet zu sein. Hauptaugenmerk lag auf Sprache und Versmaß, so nahmen sie auch neue Versmaße von den Alexandrinern an. *Cicero*, der selbst als junger diesem Dichterkreis angehörte, nannte sie später verächtlich *neoteroi* oder *poetae novi*; daraus entstand die Bezeichnung *Neoteriker*.

2.2 Werkliste

Das Werk Catulls umfaßt **116 kleinere und größere Gedichte**, die uns nur in sehr wenigen Handschriften überliefert sind.

- | | |
|-----------------|--|
| 1 - 60 | Kleinere Gedichte , die Catull selbst <i>nugae</i> nannte, sind dem <i>Cornelius Nepos</i> gewidmet und haben persönlichen Inhalt. |
| 61 - 68 | Längere Gedichte im Stil der <i>Neoteriker</i> , meist Epyllien (kleine epische Dichtungen, in denen Ursprünge eines Festes oder Brauchs erklärt werden) und ab carmen 65 Elegien . |
| 69 - 116 | Epigramme ("Aufschriften" meist auf Gräbern, auf Weihegeschenken an Götter, aber auch auf Siegespreisen; im elegischen Distichon gehalten) persönlichen Inhalts. |

Auch nach *metrischen Gesichtspunkten* können die *carmina Catulli* eingeteilt werden:

- | | |
|-----------------|--|
| 1 - 64 | 8 verschiedene Metra , am häufigsten der phaläische Elfsilbler, auch Hendekasyllabus genannt. |
| 65 - 116 | Elegien und Epigramme im elegischen Distichon . |

Es ist anzunehmen, daß Catull selbst die Gliederung seiner Werke vorgenommen hat. Für antike Verhältnisse ist der *liber carminum Catulli* ein äußerst umfangreiches Werk, das immerhin an die 2.300 Verse umfaßt. Eine chronologische Ordnung ist aber nicht festzustellen. Catull dürfte seine Gedichte nach dem Grundsatz *variatio delectat* zusammengestellt haben.